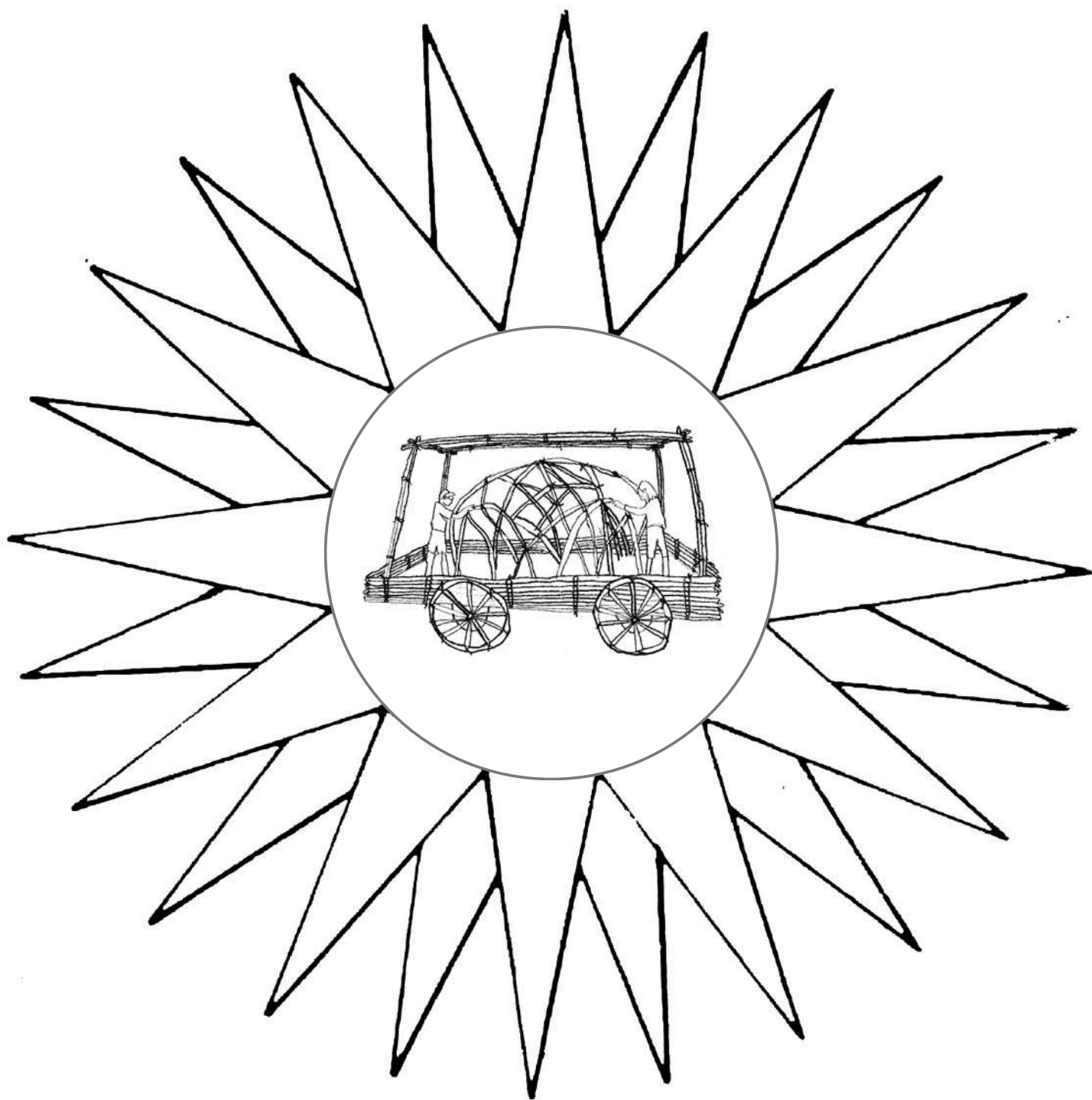
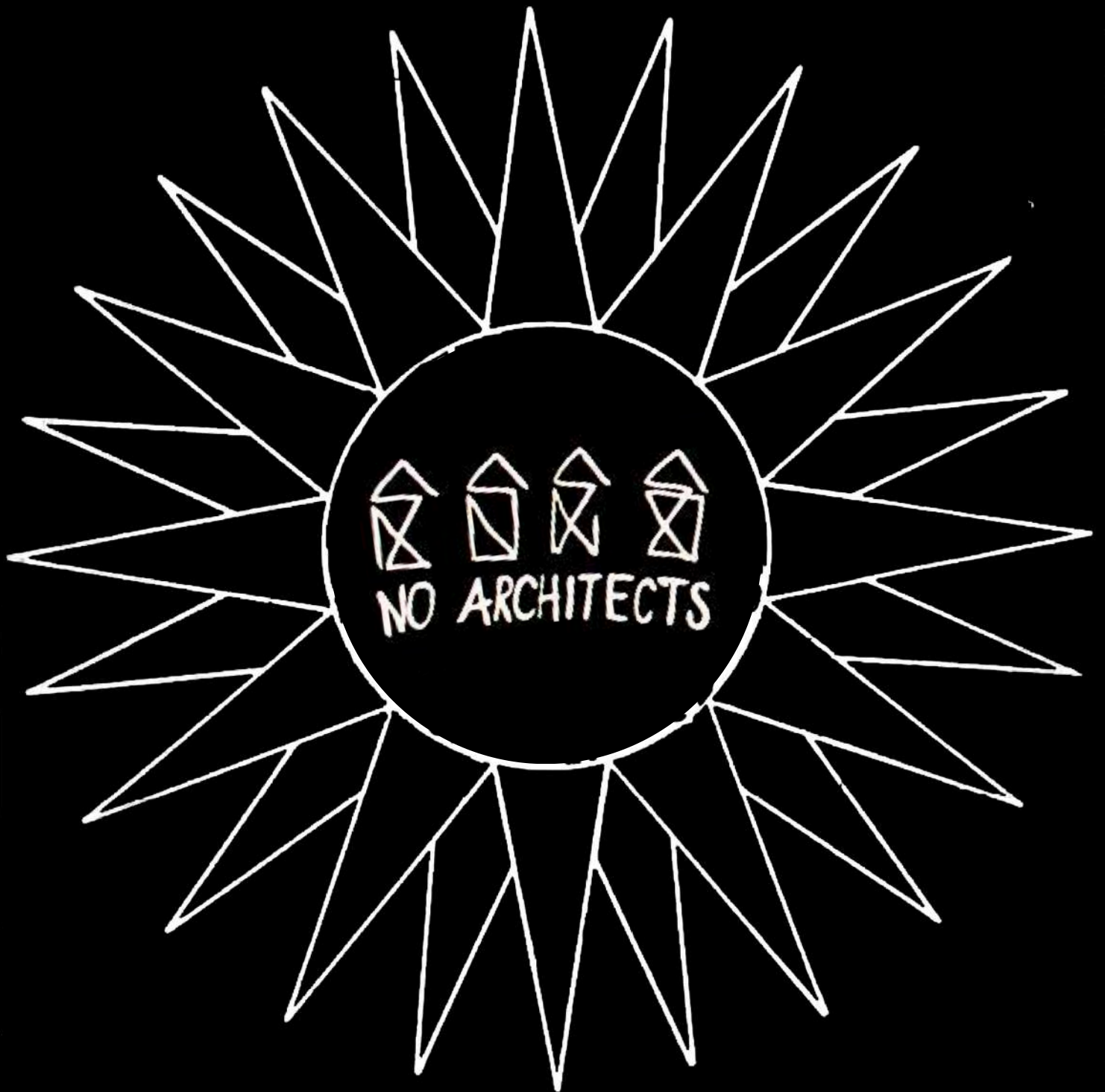
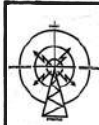


**alt-urfahr ost****84****1/26** *Bollettino di Deterritorializzazione* **X12****"ANSTIFTUNG ZUR INITIATIVE"**



Die Donaulände in diesem Brückenbereich ist ein an sich ungenutzter Ort, den sich die Stadtwerkstatt über die letzten Jahre erobert hat und den sie seit relativ kurzer Zeit mit Projekten bespielt, die unter anderem das ungeklärte Verhältnis von Natur, Information und Kunst thematisieren."

-- Tanja Brandmayr, VERSORGERIN 104, Dezember 2014.



84X12 HAUNTED
September 2026

Herausgegeben in Italienisch, Englisch & Deutsch
vom ausführenden Sekretariat des
STWST Hauntology Departments,
tätig überall und stationiert in Linz Urfahr 4040.
alt-urfahr ost Bolleti
Bollettino di Deterritorializzazione
erlaubt die vollständige oder teilweise
erfolgende Reproduktion der in ihm
erscheinenden Artikel, Texte und Informationen.
STWST Linz, Österreich.
Kulturverinigung P.6
4040 Urfahr

=====

inhaltsüberblick

Tag für Tag: Die Donau muss sich den Zeiten anpassen ... 4

revolutionäre vorhaben

geschichte & verwicklungen 6

treibholz als medienkunst 7

-- DECKDOCK --

86 Meter Donauufer -- DECKDOCK 8

aufrufe & mitteilungen

ausuferungen ansätze abrechnungen II

Tag für Tag: Die Donau muss sich den Zeiten anpassen



Tag für Tag liefert die Donau uns Fetzen und Fragmente menschlichen, pflanzlichen und tierischen Lebens an die Lände. An den Donaustränden wird Treibgut angeschwemmt: Totes Holz, Plastikflaschen, Aluminiumdosen. Ob vorsätzlich in den Wasserkörper befördert oder von fernen Ufern abgerieben, die Strömung befördert das Schwemmgut an den Rand. Steigt das Wasser, holt die Donau die abgelegten Dinge wieder ab: Unterbrochene Reisen, die fortgesetzt werden. Wir, die Stadtwerkstatt, bemerken und bewundern diese Vorgänge fortwährend: Seit 2008 aktiv an der Donaulände und seit Jahrzehnten ~~ix~~ im Bereich der kulturellen Stadtplanung. Denn nicht nur der Fluß bringt Treibgut, auch dutzende Initiativen, Gruppierungen, AktivistInnen, Vereine und KünstlerInnen haben immer wieder, vom Wasserkörper ausgehend, Spekulationen und Denkanstöße über ein nachhaltiges Zusammenleben geliefert.

Die vorliegende erste Ausgabe von alt-urfahr ost -- Bollettino di Deterritorializzazione will nun anlässlich von STWST84XI2 -- HAUNTED ein flüchtigen Blick ins Kaleidoskop Donaulände in Alt-Urfahr Ost, stadtplanerische Entwicklungen um die Pfarrkirche Urfahr, usw. usf. erproben.

revolutionäre vorhaben



Die HerausgeberInnen dieses Blattes möchten an dieser Stelle programmatisch darauf hinweisen, dass es sich bei der auf den folgenden Seiten angestellten "Auffächerung" von Themenpunkten, Plänen, Projekten, generellen Beobachtungen und Denkanstößen weder um aufklärerisches Infomaterial noch um eine künstlerisch--abstrakte Collagierung von Lokalkolorit handelt. Viel mehr beabsichtigen wir mit den hervorgehobenen Ausschnitten und Schlaglichtern eine breite, ausufernde Auseinandersetzung mit ~~diesen~~ den verhandelten Orten und darüber hinaus vielen weiteren Plätzen und Räumen unseren gemeinsamen Lebens zu inspirieren.

Neben anregenden Gesprächen usw. freuen wir uns außerdem sehr, wenn dieses Blatt Anstoß zur kollektiven Sammlung von Material -- Fotos, Texte, Grafiken, Zeitungsausschnitte, ZeugInnen-Berichte -- zur Geschichte und Gestaltung unseres Viertels -- gerne auch mit Fokus auf die Nutzungsweisen der örtlichen Donaulände -- sein kann. Vielleicht kann dies zu Veranstaltungen, Publikationen oder usw. führen.

=====

geschichte & verwicklungen

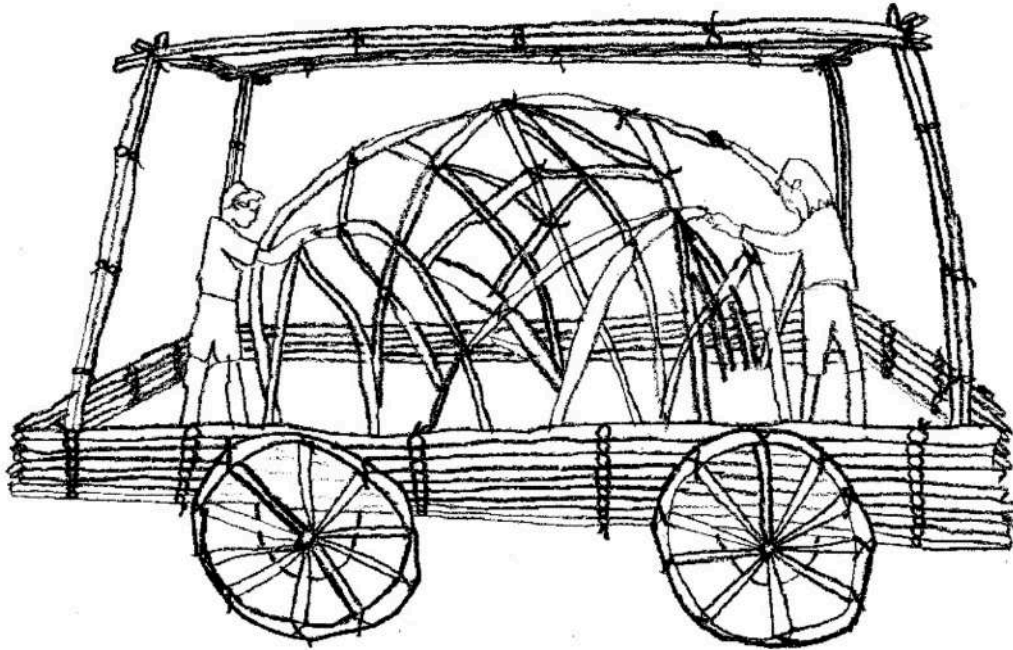
Urbane Gewässer und Uferzonen dienen einer Vielzahl menschlicher Nutzungsansprüche: Kommerzielle Schifffahrt, Sport, Naherholung, Veranstaltungsstätten, Energieerzeugung und nicht zuletzt Verkehr und technischer Hochwasserschutz dominieren die Donau. Laufend kommen weitere Herausforderungen auf unsere Gewässer und deren Bewohner*innen zu – ohnehin eine der am stärksten belasteten Ökosysteme weltweit wie auch in Österreich. Ausgedehnte Trockenperioden wechseln sich mit immer häufigeren großen Überflutungen ab und die Notwendigkeit von immer mehr Hochwasserschutzbauten verkleinert auch Naturräume immer weiter². Dies nehmen wir auch an dem von uns gepachteten, 86 Meter langen Uferabschnitt in Alt-Urfahr Ost, neben der Nibelungenbrücke, wahr. Nicht zuletzt aufgrund der Schaffung von neuen Anlegestellen und dem Entfernen von Ufergehölzen geraten Mensch, Flora und Fauna zunehmend unter Druck: Erstere finden wenig Beschattung und einladende, naturnahe Aufenthaltsorte und Naherholungsflächen vor und letztere finden immer weniger störungsarme Trittsteinbiotope. Schon 1996 wurde die Wichtigkeit von Fließgewässern zur Lebensraumvernetzung in Linz³ erkannt und mehrfach angeregt, diese zu fördern⁴. Ansätze sind vorhanden, werden immer wieder aufs Neue erarbeitet, doch auch diese, in verschiedenen Graden ausgearbeiteten, Pläne und Konzepte werden häufig fortgeschwemmt. Wir möchten dazu beitragen, diese Ideen zu sammeln und zu archivieren. Auch der weit verbreiteten gedanklichen Segregation von Kulturlandschaft und Natur muss entgegengewirkt werden – gerade auch in Kulturlandschaften und urbanen Räumen sind funktionierende Ökosysteme im Hinblick auf vorrausschauend Klimawandelanpassung überlebenswichtig. Nachdem die Arbeit an unserer Donaulände 2024 im wahrsten Sinne des Wortes brach lag; außerdem Hochwässer reichlich Treibgut sowohl natürlichen als auch menschlichen Ursprungs angespült haben und auch von Straße und Gehweg her der Mist zu uns gekehrt wurde, werden wir uns im kommenden Jahr mit der Thematik *Schwemmgut* auseinandersetzen. Wir wollen mehrere Residencies zur *kritischen Ländenpflege* ausschreiben, praktisch und gemeinsam vor Ort arbeiten, um so der Klima-Ohnmacht ein Stück weit Einhalt zu gebieten.

² Horak, Johannes (2023): Zukunft Linz – Der klimagerechte Weg von Linz zur Anpassung an den Klimawandel. Magistrat Linz.

³ Schwarz, Friedrich (1996): Bäche in der Stadt: Belastungen-Funktionen- Renaturierung, dargestellt am Beispiel der Stadt Linz. Öko-L. Linz.

⁴ Gamerith, Helga; Schwarz, Friedrich; Strauch, Michael (2006): Raumeinheit Linzer Feld. OÖ Landesregierung & Naturkundliche Station Linz.

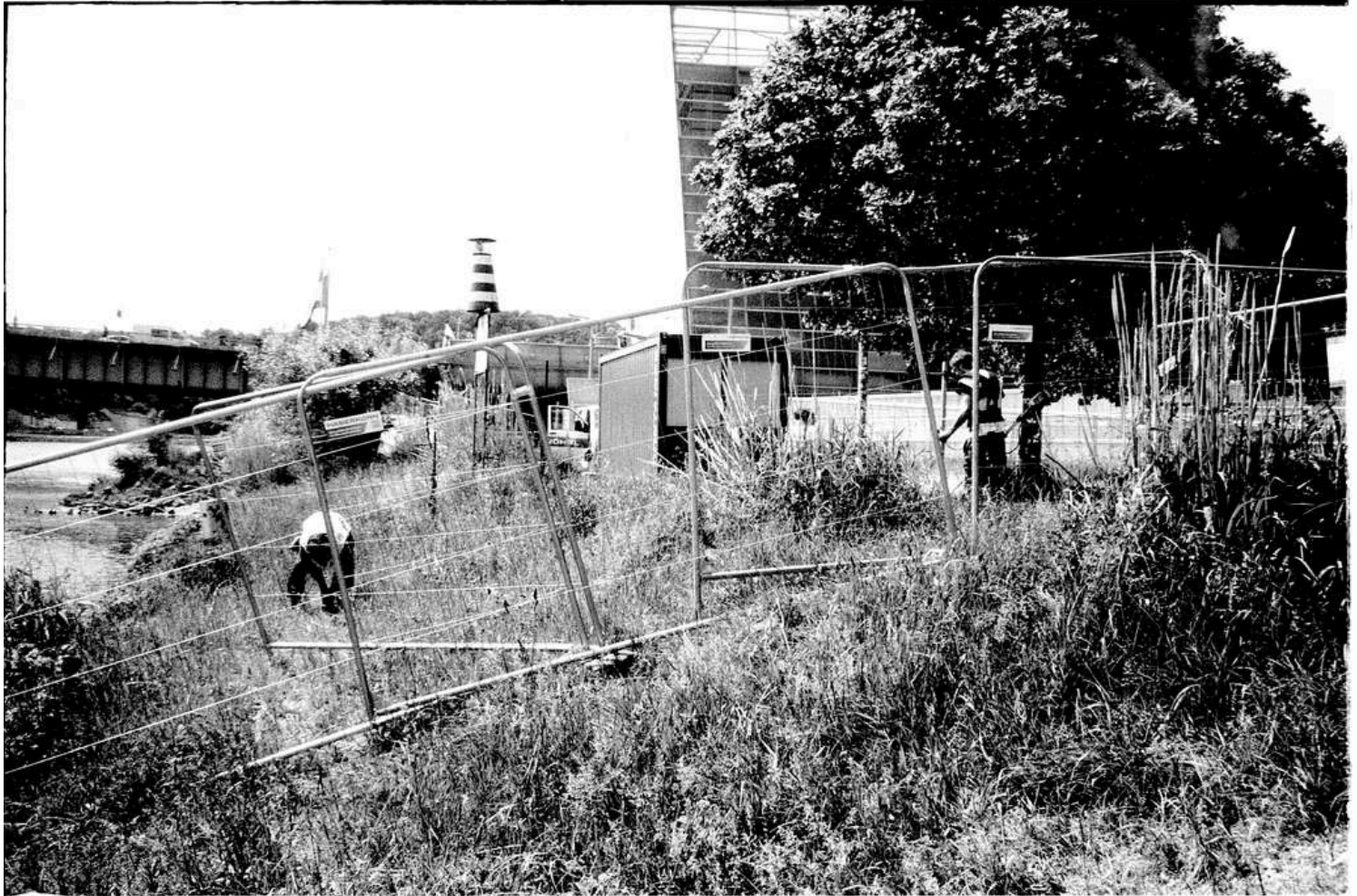
treibholz als medienkunst



Treibholz als Medienkunst: Die Stadtwerkstatt will die massive Überproduktion, von (Verbrauchs-)Gegenständen des täglichen Lebens wie von Material zur Errichtung von Gedankengebäuden, und die dabei entstehenden Abfallprodukte und Umwandlungsprozesse durch die konkrete Arbeit mit Schwemmgut erfahrbar machen. Wir setzen bei unserer Arbeit auf Diskurs und Austausch: Anhand der beispielhaften Studie von Schwemmgut kartografieren wir die Routen und Wege von sowohl menschengemachten Überbleibseln wie Plastikfetzen als auch Treibholz. Diese Studie dient uns als reale, anfassbare und vorhandene Situation, anhand derer sich weitere Problemstellungen bebildern lassen. Diese können durchaus abstrakter sein, etwa wenn es um die Verhandlung von Bewusstseinsströmen, Aufbewahrung von Daten und Datenmüll geht. Am Beginn des Projekts Kartierung von Flora und Fauna, Auflistung von Nutzungsthematiken und Schutzgütern, die den Ort betreffen. Im Sinne eines nachhaltigen Schwemmh Holzmanagements ist es wichtig, nicht nur die aktuelle Situation als Momentaufnahme zu erfassen, sondern auch die Hinweise in der Umgebung des Gewässers zu erkennen, die auf eine zukünftige Entstehung von Totholz hindeuten. Mithilfe eines detaillierten Kartierungsbogens werden zahlreiche Parameter aufgenommen und ergänzend fotografisch dokumentiert. Was wird angeschwemmt? Wo kommt es her? Wir trennen und sortieren das Schwemmgut, entsorgen es fachgerecht durch Transport mit Lastenrad. Es gibt Workshops zur Gebrauchsguterstellung, z.B. Rechen aus Treibholz etwas erstellen, oder eine Wassermühle. Die Beschäftigung mit dem physisch vorhandenen Schwemmgut soll auf gedankliche Sphären verweisen: Wir wollen bestehende Ansätze, verworfene Konzepte und Ideen, nichtumgesetzte Entwürfe zur Gestaltung des Uferraums sammeln, ausstellen, archivieren und zugänglich machen, um eine Grundlage für langfristig gedachte Projekte zu schaffen. Wir fördern die Bewusstseinsbildung durch die Führung eines breiten Diskurses zur Nutzung von urbanen Gewässern, Trittsteinbiotopen und Stadtnatur und -planung.

86 Meter Donauufer -- DECKDOCK

Die Stadtwerkstatt steht als Infrastruktur in Wechselbeziehung mit ihrer lokalen Umgebung. Eine langfristige Perspektive liegt in der Erschließung von Neuland. Das bedeutet Landgewinn, Initiative, Gegenkonzept, Aufbruch ins Unbekannte. Besonders die Sommerprojekte sind außerdem zwischen freiem Gestaltungskonzept und sozialer Skulptur angelegt.



Anstatt einer Auflistung der ausgehend v. der STWST an der Donaulände umgesetzten Projekte möchten wir an dieser Stelle einen eher agitatorischen Weg der Wissensvermittlung ~~besten~~ unternehmen.

Es folgend ausgewählte Textstellen aus SPIEGELWELTEN AUS KUNST UND NATUR,

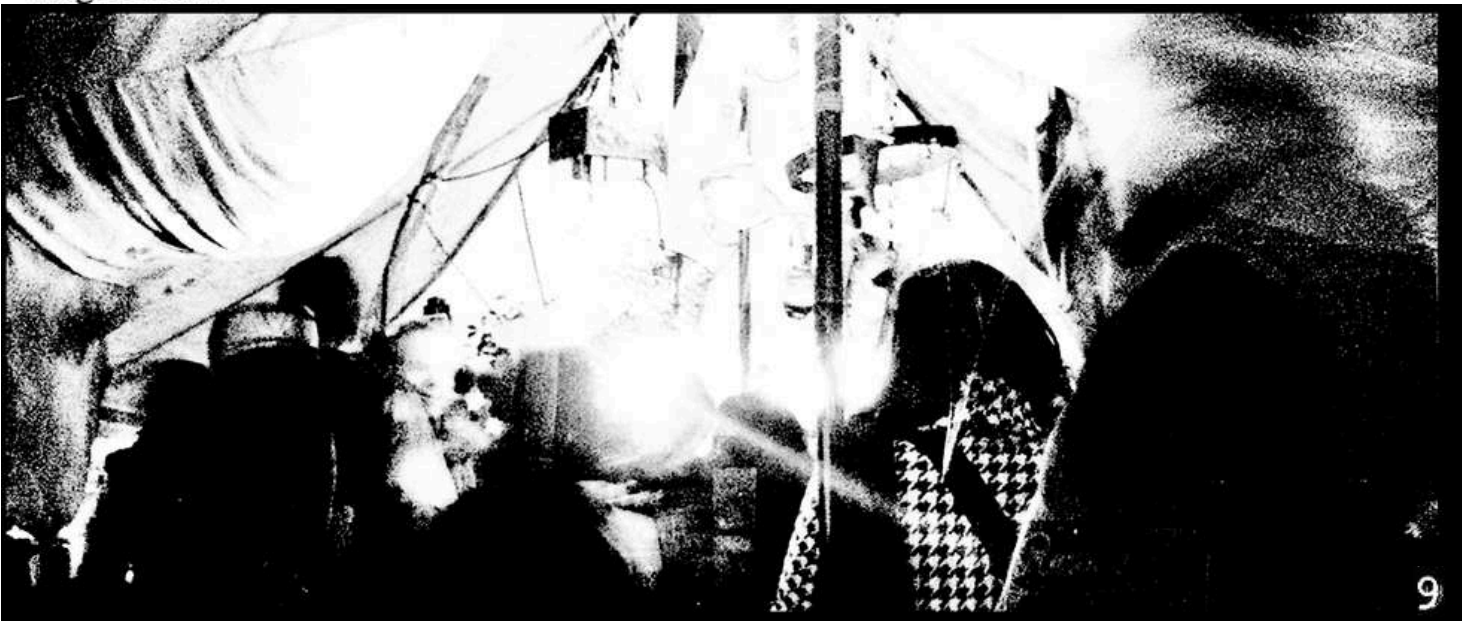
Franz XAVERS im August 2011 in der VERSORGERIN=90 erschienenen ~~Besten~~ Text zum Beitrag der STWST in der Ausstellung "Im Garten";

sowie exemplarische Fotografien. "ANSTIFTUNG ZUR INITIATIVE", wobei es sich um ein altes Traditionswort der Stadtwerkstatt seit 1979 handelt, wie Tanja Brandmayr in ~~Besten~~ VERSORGERIN 104 festhält.

"Zur Reuse", 2014.



„Die Stadtwerkstatt Linz betreibt seit 2009 einen 90 Meter langen Uferabschnitt an der Donau unterhalb der Nibelungenbrücke in Urfahr und begründet seit diesem Zeitpunkt die Hausfassade unter dem Titel »Efeu Extended«. In diesen zwei Jahren wurden Lösungen und Zukunftsperspektiven, abseits der virtuellen Welten des Informationszeitalters gesucht. Speziell in Linz werden große Hoffnungen in das neue digitale Zeitalter projiziert, die Stadtwerkstatt macht das nicht mehr, sie hinterfragt diese Position. Es müssen aber alternative Mechanismen gefunden werden, über die man diese neue Technologien distanziert betrachten kann. Dafür bietet sich die analoge Spiegelwelt der Natur und ihr Umgang mit Information an. Digitale Welten wollen ja eigentlich nur die Natur kopieren, deswegen ist es nur legitim, digitale Entwicklungen mit Prozessen der Natur zu vergleichen.“



Mit der Abstraktion der Information entwickelte sich eine künstliche Welt. Sie bildete Werte, die den Vorteil des Informationsvorsprungs absicherte – »Wissen ist Macht«. Da nun bei den Entwicklungen einer mathematischen Definition von Information Probleme auftauchen, kann man sich derzeit immer weniger auf die Naturwissenschaften verlassen. Die Krise, in der wir stecken, ist eine Systemkrise, mit Ursachen im Zusammenspiel von Macht, Wissen, Vorteil und Kapital. Das Problem lässt sich nicht mehr durch die Ratio lösen. Wir müssen wieder auf die Natur zurückblicken – und vergleichen, wie dort Information und Wissen verwaltet wird. Auf den ersten Blick fällt auf, dass in der Natur der Stellenwert von Information und der Vorteil der neuen Information geringer ist, als in unserer künstlichen Welt. Es gibt mehr Toleranzen, in denen sich ruhig mal etwas »falsch« entwickeln kann. Weiters fällt auf, dass in der Natur alles zyklisch in Bewegungen ist. Neben den aktiven Phasen gibt es immer wieder scheinbare Ruhephasen, in denen Information in einer anderen Welt reflektiert, und mitunter auch gelerntes wieder zerstört wird, falls die Information keinen erkennbaren Wert oder kein erkennbares Wiederholungsmuster besitzt. Keine Belastung, kein Overhead. In den Phasen dieser Reflektion schaltet die Natur (vor allem beim Menschen, da er ein hohes Abstraktionsvermögen hat) in einen anderen Realitätsmodus – in die Welt der Träume.



karkatag: "Rehearsal", 2016.

aufrufe & mitteilungen



Gefährdetes Ensemble um die Stadtpfarrkirche Urfahr

steh auf und geh, lass dich treiben
hör wie sie lachen, fühl wie sie sterben
verkrampfte hände schlagen an die wand
tanzende körper verlieren den verstand
GRAUZONE 1981

im web gefunden

webarchiv.servus.at/hillinger/Urfahr.html

von Eugenie Kain, April 95:

"Urfahr am Rand"

Zitat: "Streng genommen ist ganz Urfahr nur mehr am Rand von Linz. Sein ursprüngliches Zentrum wurde nachhaltig zerstört. Gasthaus zur Stadt Budweis? Hotel Achleitner? Cafe Landgraf, vormals Münchnerhof? Alles weg, alles hin. An der Randlage ändert auch das Neue Rathaus nichts.

Es steht halt da, will nicht mit dem alten Stadtteil zusammenwachsen, wird dank Begrünung aber früher oder später zuwachsen."

Und dann: "In Urfahr hätte man aus der Stadt was machen können."

Und dann:

"

Wenn man zum Beispiel die

gewachsenen, lebendigen Strukturen

Alt Urfahrs akzeptiert hätte. Aber nein.

Alt Urfahr Ost wurde zum Baukasten für

Suter & Suter und die Schweizer Planer fügten

neue Bausubstanz so dynamisch an gewachsene, daß

auch noch die Friedhofstraße in Friedrichstraße

umbenannt wurde, damit die auf dem Gelände der ehe--

maligen Stadtwerkstatt residierenden Senioren nur ja

keine Beziehungen mehr zu dem verstümmelten Grätzl her--

stellen brauchen."

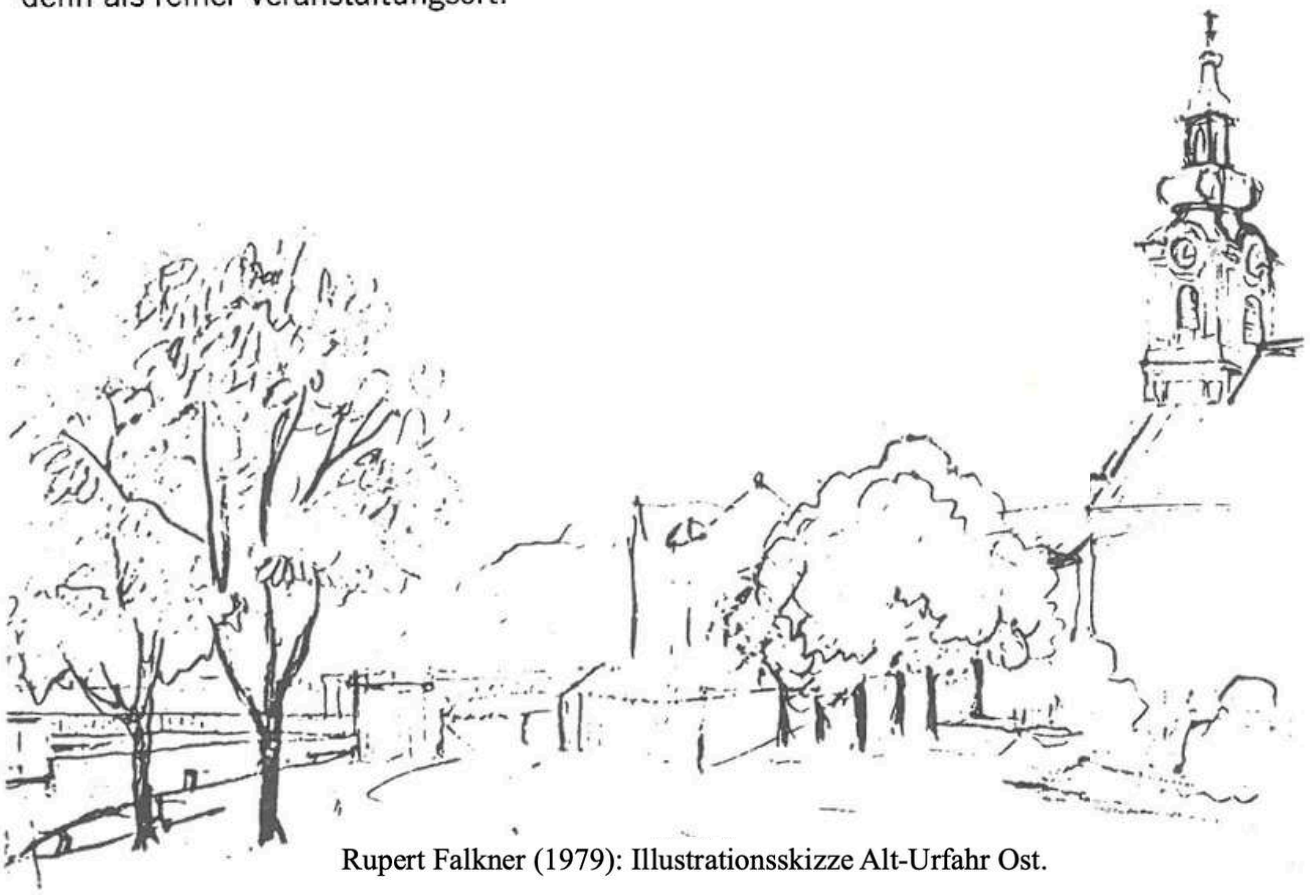


Walter Hans Michl (1986): Urfahr Ost von der Nibelungenbrücke.



Die „alte“ Linzer Stadtwerkstatt vor dem Abriss 1990.

Die Stadtwerkstatt, eine Initiative Studierender der Linzer Kunsthochschule, engagierte sich in ihrer Gründungsphase vor allem in der Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum in der Stadt, in Fragen der Stadtgestaltung und -planung. Wie das Landgraf befand sich das 1980 bezogene Domizil der Stadtwerkstatt in Alt-Urfahr-Ost, einem Stadtteil, der in den 1970er und 1980er Jahren intensive Diskussionen zu dieser Thematik auslöste, als der Abriss alter Gebäudesubstanz und die Neugestaltung des Viertels in Planung waren.²³⁸ Vom Engagement gegen solche Planungen ausgehend etablierte sich die Stadtwerkstatt als alternativkultureller Veranstaltungsort für Konzerte, Performances, Filme, Ausstellungen.²³⁹ Das „eklatante Defizit an geeigneten Aufführungsorten“²⁴⁰ alternativer Kulturformen konnten aber weder das Café Landgraf noch die provisorischen Räumlichkeiten der jungen Stadtwerkstatt beheben. Die Stadtwerkstatt verstand sich auch viel mehr als diskursives Zentrum denn als reiner Veranstaltungsort.



Rupert Falkner (1979): Illustrationsskizze Alt-Urfahr Ost.

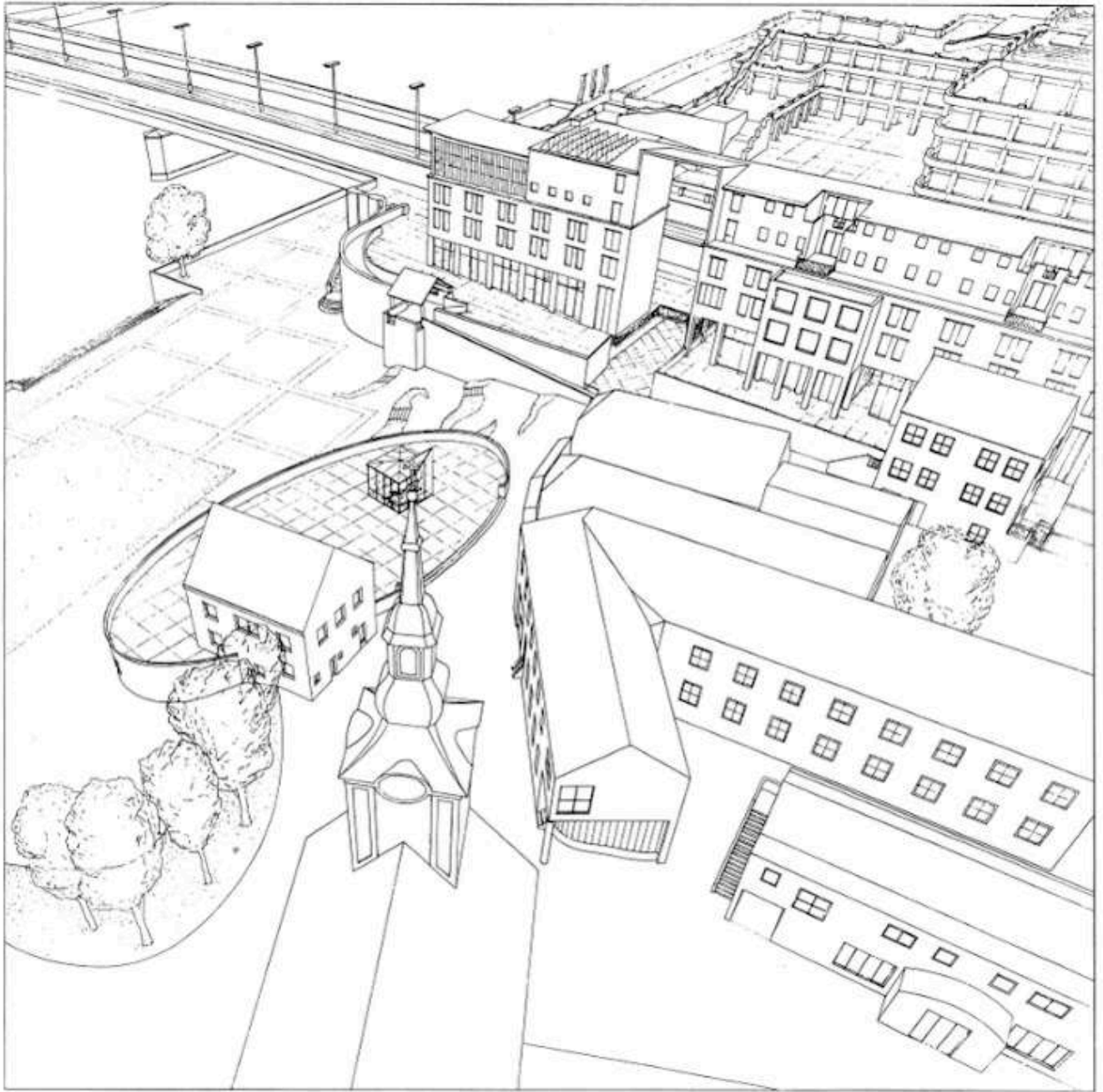
Historie "Sommerlände Treibgut Special", 2025/26

=====

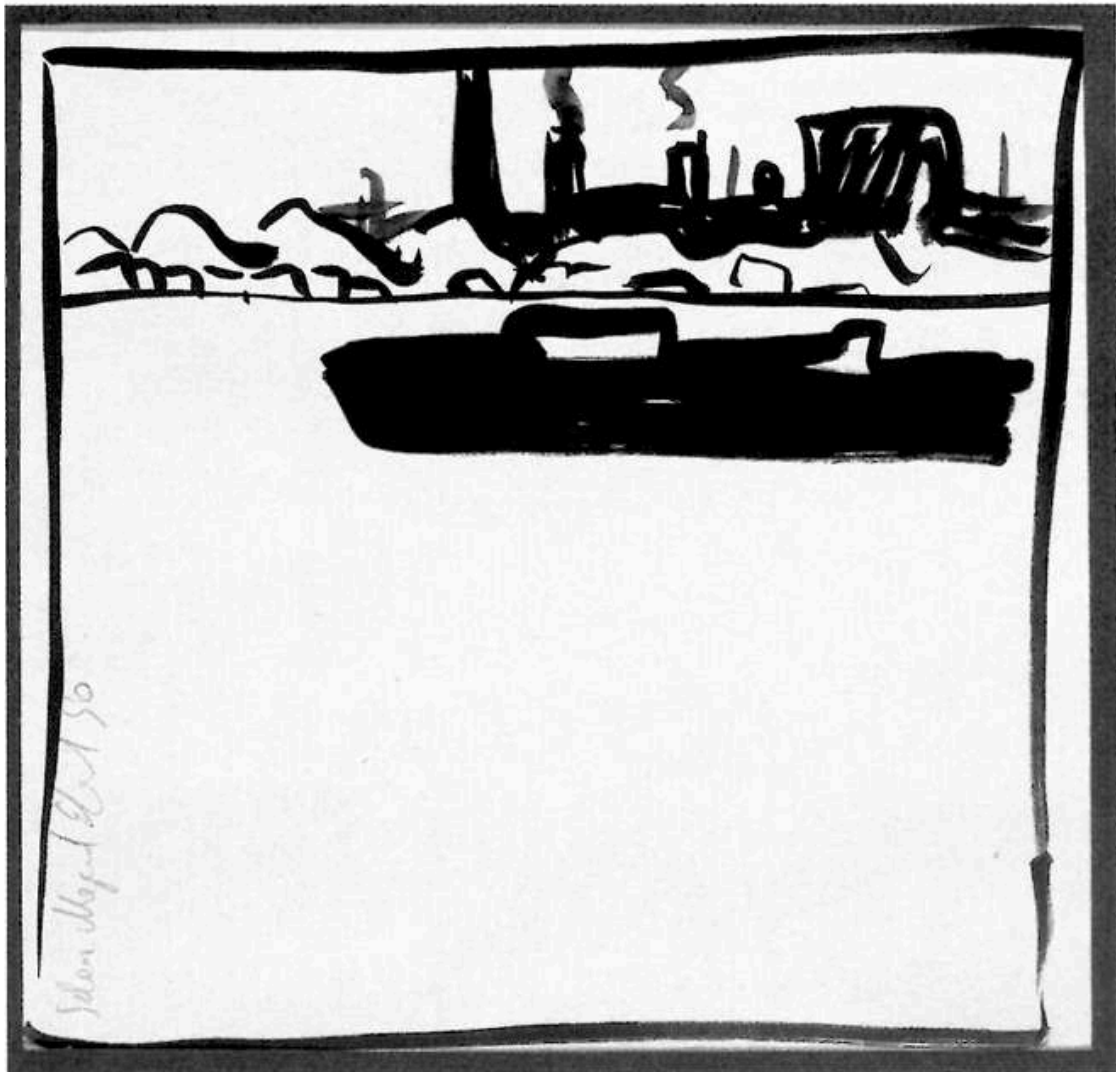
05.07.25 -- bass.invadaz & friends
19.07.25 -- Techno an der Donau
09.08.25 -- SimSimma Blockparty
23.08.25 -- Darkness by Day
30.08.25 -- Danube Dub Session

13.06.26 -- Hydra & Friends
27.06.26 -- bass.invadaz & friends
11.07.26 -- Danube Dub Session
25.07.26 -- Darkness by Day
08.08.26 -- SimSimma Blockparty
22.08.26 -- Nur Tanzen





Michl/ Leitner (1988):
Vogelschau Linz Alt-Urfahr Ost



Ebead, Selam (1989): Donau. Pinsel auf Papier.